

## Seepark-Klinik wünscht Reha-Zulassung

Niedersachsens Behinderten-Beauftragter Karl Finke zu Besuch in Debstedt – FRED informiert über Ziele

**DEBSTEDT.** „Die Anwesenheit von Karl Finke ehrt uns sehr“, freut sich Dr. Volker Diederichs, Vorsitzender des medizinischen Beirats des Fördervereins zur Realisierung und Entwicklung des Debstedter Konzepts (FRED), über den Besuch des niedersächsischen Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen an der Seepark-Klinik. Karl Finke war gekommen, um sich von der Vorsitzenden Annette Faße über die Ziele des Vereins informieren zu lassen.

Der unermüdliche Streiter für die gleichberechtigte Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und für die Durchsetzung der seit 2009 verabschiedeten UN-Konvention über deren Rechte erfuhr so alles über den ganzheitlichen Ansatz an der Seepark-Klinik. Der Ansatz hat jetzt zum Bau eines Familienhauses geführt und will den behinderten Menschen mit einer für ihn individuellen Therapie, seine Angehörigen und alle, die um ihn Sorge tragen, einbeziehen. Dazu gehören Physio- und Ergotherapien und die Anfertigung von Hilfsmitteln, die seiner jeweiligen Behinderung und Be-

einträchtigung entsprechen.

„Das bedeutet nicht den Hocker neben dem Patienten auf der Intensivstation“, erläutert Dr. Diederichs. Ihn regt auf, dass es für Menschen mit Behinderungen in der gesamten Republik nur eine Reha-Klinik in Wickede an der Ruhr gibt. Er plädiert bei Karl Finke dafür, die Seepark-Klinik zu unterstützen, dass ihr die offizielle Zulassung als Reha-Klinik erteilt wird. „Wir haben das Know-How und die therapeutischen Möglichkeiten, sind gesetzlich aber dazu gezwungen, zwischen akuter Orthopädie und Rehabilitation zu trennen.“

### Ungewisse Zukunft

Diederichs möchte nicht, dass behinderte Menschen nach ihrer Akut-Behandlung in eine ungewisse Zukunft entlassen werden. Er plädiert stattdessen für deren nahtlos übergehende Rehabilitation an seiner Klinik. Gerade für Menschen mit Behinderungen sei es oftmals sehr schwierig, eine Beziehung zu Ärzten und Pflegepersonal aufzubauen. Sei dies dann gelungen, müsse der Patient, wenn er denn überhaupt zu

einer Anschluss-Reha in der Lage ist, sich an einem neuen Ort auf neue Menschen einstellen.

Auch Professor Dr. Ulrich Wagner, als Vertreter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), des Trägers der Klinik, verspricht hier vorbehaltlose Unterstützung:

„Das entspricht den Prinzipien des DRK.“ Annette Faße ergänzt: „Wir wollen das jetzt anschieben, obwohl das kein einfacher Weg wird.“ Vielleicht hilft aber ein schlagkräftiges Argument: Eine Reha in Debstedt wäre durchaus kostengünstiger. (wg)



Sie alle wollen die offizielle Zulassung der Seepark-Klinik zur Reha-Klinik: Dr. Volker Diederichs (von links), Chefarzt der Orthopädie III, die Vorsitzende vom FRED Annette Faße, der stellvertretende FRED-Vorsitzende Dirk Hagelstein, Karl Finke und Prof. Dr. Ulrich Wagner. Foto wg